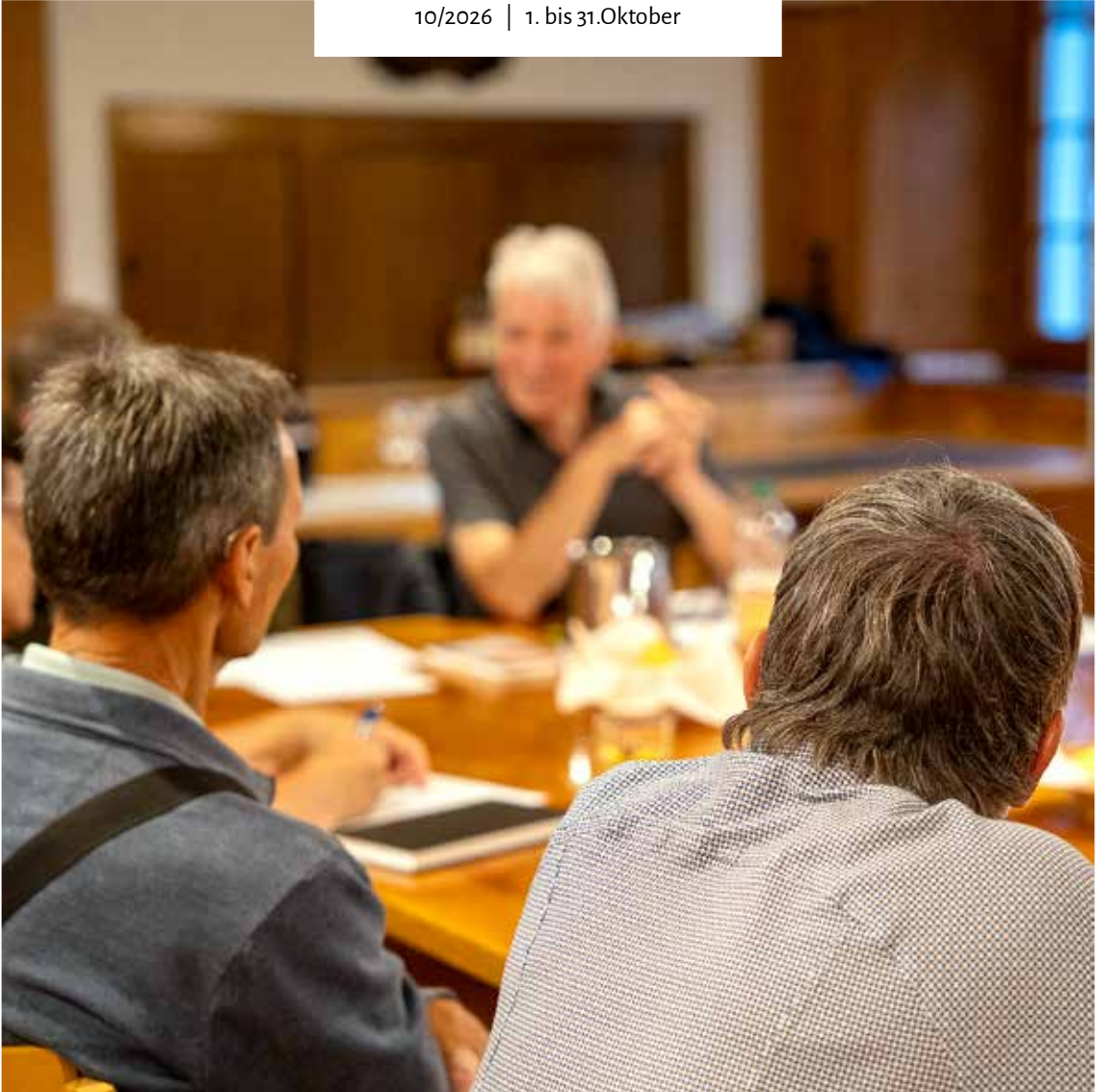


PFARREI BLATT

10/2026 | 1. bis 31. Oktober



Pastoralraum Region Sursee

Pfarrei Geuensee | Pfarrei Knutwil-St. Erhard | Pfarrei Nottwil | Pfarrei Oberkirch | Pfarrei Sursee

**Hiob und die Fragen,
die bleiben**

Seite 10–11

**Wenn die Seele
in Not gerät**

Seite 11–12

**«Zusammen
sind wir stark»**

Seite 23



Bild: Fardin Khan/unsplash

Editorial

Helfen beginnt mit Wahrnehmen

2
Zu dieser Ausgabe

«Help! I need somebody! Help ...» – Bei manchen Liedern gefällt es mir, lauthals das eine wiederkehrende Wort mitzusingen, auch wenn ich den Text sonst kaum kenne. Ein solches Lied ist «Help!» von den Beatles. Dieser musikalische Hilfeschrei von 1965 ist mitreisend und setzt sich als Ohrwurm im Kopf fest.

Im Alltag ist es mir dagegen selten begegnet, dass jemand laut um Hilfe ruft. Meine Erfahrung ist eher, dass Hilfesuchende unscheinbar und leise sind. Umso mehr liegt es an uns, hinzuschauen und von uns aus zu fragen, bevor jemand bitten muss. Helfen beginnt bei der Wahrnehmung, also lange vor der Handlung. Dabei ist auch die Selbstwahrnehmung wichtig: das Eingeständnis, dass man selbst Hilfe braucht. Wann waren sie zuletzt auf Hilfe angewiesen? Ist es Ihnen leichtgefallen, darum zu bitten? Und war Ihnen sofort klar, an wen Sie sich wenden konnten?

Als Christinnen und Christen engagieren wir uns im Alltag auf vielfältige Weise – und dabei geht es um weit mehr als um materielle Hilfe. Wir wollen eine Stütze bieten, damit Menschen in Not selbstbestimmt leben und auf eigenen Beinen stehen können: «Help me get my feet back on the ground», wie die Beatles singen. John Lennon erkannte übrigens Jahre später, dass er in diesem Song tatsächlich um Hilfe rief. Manchmal überhört man einen Hilferuf, selbst wenn man ihn singt.

Simone Parise, Pastoralraumleiter

Inhalt

**Veranstaltungen
im Oktober**

Seite 3–7

Themen

Seite 8–15

Nicht jede Hilfe hilft
Der Reli-Elefant
Hiob und die Fragen, die bleiben
Wenn die Seele in Not gerät
Vielstimmig über Macht nachdenken
Gemeinsam statt allein

**Schaufenster
in die Pfarreien**

Seite 16–20

Mitteilungen

Seite 21–22

Focus Pastoralraum

Seite 23–25

«Zusammen sind wir stark»
Kirche für alle
Schweizerinnen im Vatikan

Panorama

Seite 26–28

Ein Lied so unverrückbar wie ein Berg

Blick in die Weltkirche

Seite 29

**Gottesdienste
im Oktober**

Seite 30–35

Bild Titelseite: rd

Agenda im Oktober

Bei uns ist immer etwa los! In vielfältigen Anlässen
können Sie Gott und den Menschen begegnen.

Freitag

2

- 14.00 Begegnungszentrum, Kirchenstrasse 1, Geuensee**
Tanznachmittag für Seniorinnen und Senioren
Wir treffen uns zu Gespräch, Musikhören und Tanz.
Mit Livemusiker Pauliero.

Montag

5

- 8.30 Sternplatz, Geuensee**
Nordic Walking für Seniorinnen und Senioren
- 9.00 Vikariatshaus, Oberdorfstrasse 5, Nottwil**
Lismertreff
Wer gerne lismet, häkelt oder sonst wie kreativ ist,
darf zu unserem Treff kommen. Alle nehmen ihre
eigenen Arbeiten mit und können so bei Kafi und
Gesprächen über Gott und die Welt in Gemein-
schaft weiterarbeiten.
- 11.30 Restaurant St. Niklaus, Geuensee**
Mittagstisch für Seniorinnen und Senioren

Dienstag

6

- 9.30 Altes Schulhaus, Geuensee**
Pétanque für Seniorinnen und Senioren
- 14.00 Pfarreizentrum, St. Urban-Strasse 8, Sursee**
Pensionierte der Pfarrei – Spielnachmittag
- 19.00 Raum Feuer, Luzernstrasse 56, Oberkirch**
Zischtigs-Jass des Frauenbundes
Bitte bis am Vorabend anmelden bei Marietta
Hunkeler: 079 196 63 35.

Mittwoch

7

- 9.00 Restaurant Feld, Oberkirch**
Frauenstamm
Frauen jeglichen Alters treffen sich zum Plaudern,
Diskutieren, Lachen und Sich-Austauschen bei
einer gemütlichen Kaffee-Runde.

Donnerstag

8

- 13.00 Parkplatz bei der Kirche, Geuensee**
Wandern für Seniorinnen und Senioren
- 13.30 Restaurant Rössli, Dorfplatz 1, Knutwil**
Jass-Treff Aktiv 60+
- 19.00 Restaurant Rössli, Dorfplatz 1, Knutwil**
Frauenstamm
Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen.
Es ist keine Anmeldung notwendig.

Sonntag

11

- 8.30 Vikariatshaus, Oberdorfstrasse 5, Nottwil**
**Mitmachgelegenheit für Familien zum Ernte-
dank.**
Buben und Mädchen sind mit ihren Familien
eingeladen, beim Gottesdienst spontan mitzuhel-
fen. Wir überlegen uns, was es alles braucht, damit
es im Garten und auf dem Feld gut wächst.
- 10.30 Kapelle St. Nikolaus, Kantonsstrasse, Geuensee**
Kapellenklang – Matinee
Konzert mit Friends von Heidi Brunner und Joseph
Bachmann.
- 11.30 Einsiedlerhof, Rathausplatz 1, Sursee**
Chele-Kafi
Nach dem 10.30 Uhr-Gottesdienst ist die Tür zum
«Chele-Kafi» geöffnet.

Montag

12

- 8.30 Sternenplatz, Geuensee**
Nordic Walking für Seniorinnen und Senioren
- 14.15 Pfarreizentrum OASE, Chelemattstrasse, Knutwil**
Seniorenchörli
Das Seniorenchörli singt jede 2. Woche am Montag in der OASE. Anschliessend geniessen wir gemeinsam einen feinen Kaffee. Die Probedaten sind im Programm von Aktiv 60+ ersichtlich. Ansprechperson ist Frau Theres Bucher, 078 813 90 05.

Dienstag

13

- 9.30 Altes Schulhaus, Geuensee**
Pétanque für Seniorinnen und Senioren
- 9.30 Haus Gemini, St. Erhard**
Gemini-Treff Aktiv 60+
In ungezwungenem Rahmen bei einem Kaffee plaudern und diskutieren.
- 12.00 Pfarreizentrum OASE, Chelemattstrasse, Knutwil**
Offener Mittagstisch
Ob alleine, mit Freunden oder mit der Familie – jeweils dienstags begegnen sich alle Generationen zum gemeinsamen Essen und Geniessen. Richtpreis pro Person Fr. 8.00, Anmeldung bis Freitag, 12.00 Uhr bei Rainer Klaus, 079 545 28 70.
- 12.00 AltersZentrum, Sursee**
Senioren-Mittagstisch
Anmeldungen für den «Mittagstisch» nimmt das Café St. Martin gerne bis spätestens am Tag vorher unter der Nummer 041 925 07 07 entgegen.
- 13.30 Pfarreizentrum, St. Urban-Strasse 8, Sursee**
Pensionierte der Pfarrei – Stricknachmittag
- 13.30 Pfarreizentrum, St. Urban-Strasse 8, Sursee**
Pensionierte der Pfarrei – Jassen
- 14.00 Sigerswil/Grosswangen Bruder Klaus Kapelle**
Wallfahrt des Frauenbundes Geuensee
Die diesjährige Wallfahrt führt uns zur Bruder Klaus-Kapelle im Weiler Sigerswil, Grosswangen. Wir treffen uns um 14.00 Uhr bei der Pfarrkirche Geuensee (Reise mit Privatautos). Wer gerne zuhause abgeholt werden möchte, soll sich bitte bei Brigitte Steinhoff unter der Nummer 079 299 83 64 melden.

Mittwoch

14

- 14.00 Schulhaus Kornmatte, Geuensee**
Turnen für Seniorinnen und Senioren
- 17.00 Raum Feuer, Luzernstrasse 56, Oberkirch**
Bücher-Tausch-Treff
Haben Sie zu Hause bereits gelesene Bücher, die Sie gerne weitergeben möchten? Dann nutzen Sie die Gelegenheit, diese mitzubringen und gegen neue spannende Lektüre zu tauschen. Organisiert vom Frauenbund.

Bild: CCo unplash



Donnerstag

15

- 9.30 Vikariatshaus, Oberdorfstrasse 5, Nottwil**
Pausenbänkli
Gerne teilen wir unsere Kafi-Pause mit allen, die Zeit und Lust haben, auf einen Schwatz zu kommen und über Gott und die Welt zu plaudern.
- 14.00 Kloster Refektorium**
Trauercafé
Ein Treff für Menschen mit Trauer- und Verlusterfahrung. Kostenlos und ohne Anmeldung. Infos: ruth.estermann@prsu.ch.

Freitag

16

- 8.30 Vikariatshaus, Oberdorfstrasse 5, Nottwil**
FT Krabbeltreff
Neue Kontakte knüpfen, kneten, malen und spielen. Zusammen verbringen wir einen gemütlichen Morgen. Natürlich darf der Kaffee und ein feines Znüni nicht fehlen.

**9.00 Pfarramt, Rathausplatz 1, Sursee
Treffpunkt Café**

Wir treffen Menschen, tauschen Ideen aus, diskutieren Herausforderungen. Bringen Sie gerne auch Ihre Kinder mit.

**19.00 Pfarreizentrum OASE, Chelemattstrasse, Knutwil
Spieleabend des Frauenvereins.**

Jassen, Brändi-Dog, Tichu, Siedler, Yatzy, Rummi-kub: Es wird wieder gespielt. Die Auswahl an tollen Spielen ist riesig. Hast du wieder einmal Lust, einen Abend beim ausgelassenen Spielen zu verbringen? Dann reservier dir diesen Abend. Weitere Angaben unter: frauenverein-knutwil.ch.

**14.00 Raum Feuer, Luzernstrasse 56, Oberkirch
Kafi Erennerig**

Erleben Sie zwei Stunden fröhliches Miteinander für ältere Seniorinnen und Senioren bei Kaffee und Kuchen mit viel Lachen, Singen sowie Geschichten und Gedichten. Anmeldung bei Hannelore Wagner, 041 921 32 60, h.a.wagner@bluewin.ch.

**14.00 Pfarreizentrum, St. Urban-Strasse 8, Sursee
Pensionierte der Pfarrei – Musikalische Erinnerung an Mani Matter**

Othmar Setz singt und spielt Lieder von Mani Matter. Neu: Büchertisch (Bücher bringen, holen, tauschen).

Samstag

17

**8.30 Kulturwerk 118, Sappeurstrasse 6, Sursee
Repair Tag**

Gemeinsam mit engagierten Reparateuren und Reparaturinnen bringen wir kaputte Gegenstände wieder in Schuss.

Sonntag

18

**17.30 Klosterkirche, Sursee
Auftakt Musik & Wort**

Musik und Gedanken laden ein, zur Ruhe zu kommen, innezuhalten und neue Impulse für die kommende Woche mitzunehmen.

Montag

19

**8.30 Sternenplatz, Geuensee
Nordic Walking für Seniorinnen und Senioren**

Dienstag

20

**9.30 Altes Schulhaus, Geuensee
Pétanque für Seniorinnen und Senioren**

**12.00 Pfarreizentrum OASE, Chelemattstrasse, Knutwil
Offener Mittagstisch**

Wir treffen uns zum gemeinsamen Essen und Geniessen. Anmeldung bis Freitag, 12.00 Uhr bei Rainer Klaus, 079 545 28 70.

Mittwoch

21

**14.00 Schulhaus Kornmatte, Geuensee
Turnen für Seniorinnen und Senioren**

Donnerstag

22

**11.30 Restaurant Rössli, Dorfplatz 1, Knutwil
Mittagstisch für Seniorinnen und Senioren**

Anmeldung bis Montagmittag vor dem Anlass an Kurt Niederberger, 076 565 73 53.

**13.30 Seniorenraum, Gartenweg 3, Geuensee
Jassen für Seniorinnen und Senioren**

**19.30 Fruchthof, Sursee
Frauen in der Kirche im Wandel**

Anlass zum 10-Jahr- Jubiläum der Pilgerreise der Frauen nach Rom.

Freitag

23

**9.00 Pfarramt, Rathausplatz 1, Sursee
Treffpunkt Café**

Wir treffen Menschen, tauschen Ideen aus, diskutieren Herausforderungen.

**9.30 Pfarreisaal, Luzernstrasse 56, Oberkirch
Senioren-Plausch-Chörli**

Gemeinsam singen wir unter der kundigen Leitung von Hans Spielmann. Anschliessend geniessen wir zusammen einen feinen Kaffee.

Sonntag**25**

- 17.00 Pfarrkirche, Sursee**
Klangraum Sursee – Im neuen Klanggewand
 Zauberklänge nach der Orgelrevision
 Werke für Orgel von J.S. Bach, Johann Chr. H. Rinck und B.Jucker
 Werke für zwei Orgeln von G.B. Luchinetti und F. Olivares. Wir verabschieden das Ersatzinstrument – die Truhengorgel – aus ihrem Dienst und begrüßen die revidierte grosse Orgel. Nach Reinigung, technischer Überholung und klanglicher Neuintonation durch Orgelbau Graf erstrahlt sie wieder in voller Pracht und dynamischer Präzision.
 2026 jährt sich der Todestag des Basler Münsterorganisten und Komponisten Benedict Jucker zum 150. Mal. Dank eines GGG-Stipendiums lernte er bei J.C.H. Rinck in Darmstadt, um nach seiner Rückkehr ab 1838 Generationen von Organisten in Basel auszubilden. Sein Schaffen steht in direkter



Bild: zVg

Traditionslinie zu Rinck und Bach. Dass Juckers zu Unrecht vergessenes Werk heute wieder erklingt, ist auch Nicoleta Paraschivescu zu verdanken, die als Organistin der Theodorskirche und promovierte Musikwissenschaftlerin intensiv zu ihm geforscht hat und diese Schätze zurück aufs Podium bringt. Nicoleta Paraschivescu, Orgel und Konzept Daniela Achermann, Truhengorgel
 Eintritt frei, Kollekte.

Montag**26**

- 8.30 Sternenplatz, Geuensee**
Nordic Walking für Seniorinnen und Senioren
- 14.15 Pfarreizentrum OASE, Chelemattstrasse, Knutwil**
Seniorenchorli
 Wir singen gemeinsam und geniessen anschliessend einen feinen Kaffee. Die Probedaten sind im Programm von Aktiv 60+ ersichtlich. Ansprechperson ist Frau Theres Bucher, 078 813 90 05.
- 20.00 Pfarrhaus, Oberdorfstrasse 8, Nottwil**
Spielabend der Frauengemeinschaft
 Hast du Lust auf einen Spielabend?
 Dann triff dich mit uns im Jahr 2026 jeden 26. des Monats, ab 20 Uhr, im Sitzungszimmer des Pfarrhofes. In ungezwungener Atmosphäre verbringen wir einen gemütlichen Abend, spielen, reden und lachen miteinander. Auch Männer sind herzlich willkommen!

Dienstag**27**

- 9.30 Altes Schulhaus, Geuensee**
Pétanque für Seniorinnen und Senioren
- 12.00 Pfarreizentrum OASE, Chelemattstrasse, Knutwil**
Offener Mittagstisch
 Wir treffen uns zum gemeinsamen Essen und Geniessen. Anmeldung bis Freitag, 12.00 Uhr bei Rainer Klaus, 079 545 28 70.
- 13.30 Seniorenraum, Gartenweg 3, Geuensee**
Stricken
 Nähere Infos bei Uschi Gehrig 079 533 62 50 oder Ruth Warmuth 079 401 34 56.
- 13.30 Pfarreizentrum, St. Urban-Strasse 8, Sursee**
Pensionierte der Pfarrei – Jassen
- 14.00 Gemeindehaus, Büelstrasse 3, Knutwil**
Gemeinsam wandern Aktiv 60+
 vom Treffpunkt Gemeindehaus Knutwil aus bieten wir eine grössere und eine kleinere Wanderung an.

- 9.00 Spielplatz beim alten Schulhaus, Geuensee Familienkafi – Sonnewirbel**
Bei jedem Wetter treffen wir uns beim alten Schulhaus. Für ein Znüni ist gesorgt. Alle Kinder mit Begleitpersonen sind willkommen.

- 14.00 Schulhaus Kornmatte, Geuensee Turnen für Seniorinnen und Senioren**



Bild: CCo, Wan San Yip, unsplash

- 18.30 Buchhandlung Untertor, Sursee Nachtschmökern**
Die Frauengemeinschaft Nottwil lädt ein, im gemeinsamen Austausch durch die Bücherwelt zu stöbern. Nebenbei geniessen wir einen Apéro riche in entspannter Atmosphäre.
Treffpunkt: 18.30 Uhr Nottwil, Sagiparkplatz (Fahrgemeinschaften) oder 19.00 Uhr direkt bei der Buchhandlung Untertor.
Dauer: bis 22.00 Uhr
Kosten: Fr. 35.00 Mitglieder / Fr. 45.00 Nichtmitglieder
Anmeldung bis am 18. Oktober 2026 (Teilnehmeranzahl begrenzt) Kontakt Silvia Del Don 076 454 67 85, kurse1@fgnottwil.ch
Wir freuen uns auf lesefreudige Frauen!

- 19.30 Raum Feuer, Luzernstrasse 56, Oberkirch Ukulele-Kurs**
Du lernst vier Grundgriffe kennen und damit verschiedene Lieder begleiten. Ukulelen vorhanden, Vorkenntnisse nicht nötig. Anmeldung: Website Frauenbund Oberkirch.

- 9.30 Pfarreizentrum, St. Urban-Strasse 8, Sursee Regionaler Marktplatz 60plus**
60 ist kein Tempolimit. AlterBewegt lädt ein zum regionalen Marktplatz mit interessanten Referaten, einem bunten, informativen Marktplatz und einem gemütlichen Beizli.

- 13.30 Altes Schulhaus, Geuensee Velofahren für Seniorinnen und Senioren**

- 9.00 Altes Schulhaus, Geuensee Cafe ZÄMELÄBE**
Willkommen im offenen Café-Treff für alle mit begleitetem Austausch. Jeweils am letzten Freitag im Monat, kostenlose Getränke.

- 9.00 Pfarramt, Rathausplatz 1, Sursee Treffpunkt Café.**
Wir treffen Menschen, tauschen Ideen aus, diskutieren Herausforderungen.

- 19.30 Reformiertes Kirchgemeindehaus, Dägersteinstrasse 3, Sursee Frauencafé international**
Frauen aus aller Welt und ihre Kinder sind willkommen. Sich kennenlernen, erzählen, zusammen spielen und gemeinsam einen schönen Abend verbringen.

Nicht jede Hilfe hilft

«Vernachlässige nicht dein eigenes Feld, um das eines anderen zu jäten»
(aus China). Auch Helfen muss sein Mass kennen.

Der Erstklässler versucht vergeblich, die Türklingel zu erreichen. Da kommt der Schuldirektor des Wegs, zeigt sich hilfsbereit und klingelt. Darauf packt ihn der Kleine am Arm und meint: «Nun aber nichts wie weg!» Nein, es ist nicht einfach mit dem Helfen ...

Ungebeten

Ich weiss, wovon ich spreche, weil es eine Zeit gab, in der ich fast Weltmeisterin im Helfen war. Ich habe sofort gemerkt, wenn jemand Hilfe gebraucht hat – nicht selten, bevor die Betroffenen es selber gemerkt haben ... Ich habe alles stehen und liegen gelassen, habe übernommen, bevor ich überhaupt gefragt wurde, habe die eigenen Grenzen überschritten und – die der anderen.

«Zu wenig geben ist Diebstahl, zu viel geben ist Mord», hat das die Psychoanalytikerin Ruth Cohn einst genannt. Und ich, ich habe mass- und fraglos gegeben – bis zu dem Moment, als ich selber Hilfe gebraucht habe.

Nicht allein lassen

«Du hast das und das», «Mach doch dieses und jenes», «Lach doch wieder mal!» Gute Ratschläge, grosse Blumensträusse, aber auch gekränkter Rückzug, wenn ich nicht konnte oder wollte.

All das – ohne jeden Zweifel – gut Gemeinte, es hat mich weggeschwemmt, nicht hineingenommen, wo ich nichts sehnlicher gewünscht hatte, als hineingenommen zu werden.

Es braucht Demut, einem Menschen nicht ins Leben zu greifen. Und es braucht Geduld, einen Menschen den eigenen Weg finden und ihn trotzdem nicht allein zu lassen. Ähnlich einem Kind, das mit dem Reissverschluss seiner Jacke kämpft. Noch bevor es ein Gefühl von Freude empfinden kann, es selbst geschafft zu haben, möchte schon jemand die eigene Ungeduld loswerden und erledigt die Sache mit zwei Handgriffen.



Nicht jede Träne muss sofort getrocknet, nicht jede Stille sogleich beredet werden. Und nicht das Tun ist das Schwierige am Helfen, sondern das Lassen.

«Was willst du ...?»

Helfen fühlt sich gut und grosszügig an. Und wer hilft, steht auf der stärkeren Seite – geben macht überlegen, nehmen verletzlich. Und die Geste der Hilfsbereitschaft kann leicht zu einer Bühne werden, auf der sich die Gebenden ihrer eigenen Güte versichern.

Es gibt eine Hilfe, die klein macht und mit Scham bezahlen lässt. Vielleicht war das der Grund, dass Jesus von Nazaret oft zuerst gefragt, bevor geholfen hat: «Was willst du, dass ich dir tue?» Und auch wenn die gekrümmte oder gelähmte Not offen zutage lag: Der Bruder aus Galiläa hat sich nicht angemasst, besser zu wissen, was der oder die andere gebraucht hat als die Bedürftigen selbst.

Raum für Weitere

Oder der gute Samariter: Er hat sich um den Verletzten gekümmert, ihn aber nicht von sich abhängig gemacht – im Gegenteil. Er hat ihn dem Gastwirt übergeben, um wieder sein eigenes Feld jäten zu können. Er ist nicht geblieben, um sich am eigenen guten Werk zu wärmen, sondern hat Raum für weitere Helfende geschaffen. Und ist verschwunden, bevor er zum Helden werden konnte.

Mich überflüssig machen, statt unentbehrlich. Und mich erkennen lassen, dass ich vielleicht gar nicht so unverzichtbar bin, wie ich das zuweilen meine ...

Jacqueline Keune

Zur Person

Jacqueline Keune ist Theologin aus Luzern. Sie schreibt 2026 als Gastautorin für das Pfarreiblatt.

Aus dem Pfarreiblaltag

Der Reli-Elefant

In einem Klassenzimmer, in dem ich Religion unterrichte, liegt seit Monaten ein kleiner grüner Plastikelefant herum. Mal steht er auf meinem Pult, mal auf einem Schülertisch. In der letzten Stunde flog er mir plötzlich um die Ohren: Ich richtete mich noch mit meinen Unterrichtsmaterialien ein, als etwas knapp an mir vorbeisauste. Die Richtung war klar, doch der Werfer nicht – dort sassen sieben oder acht Jungs.

Ich hob den Elefanten auf, etwas erschrocken über die unfreundliche Begrüssung. Das Thema der Stunde war «Moral und Dilemma» – eine perfekte Gelegenheit, überlegte ich spontan. «Wer hat geworfen?», fragte ich in den Raum. Niemand meldete sich. «Wir halten zusammen und verraten niemanden», meinte ein Mädchen. «Das verstehe ich», antwortete ich. «Jetzt haben wir ein Dilemma: Der Werfer kann nicht zugeben, es gewesen zu sein. Vielleicht hat jemand den Werfer beobachtet – auch diese Person steckt in einer Zwickmühle. Und vielleicht gibt es noch andere, die sich jetzt fragen, was sie tun sollen. So kommen wir zu unserem heutigen Thema.»

«Was hat das mit Religion zu tun?», fragte ein vorlauter Junge, den ich im Verdacht hatte. «Das erkläre ich euch jetzt», sagte ich. Es wurde eine lebhafteste Stunde mit interessierten Jugendlichen.

Heidi Jetzer

Hiob und die Fragen, die bleiben

In biblischer wie literarischer Gestalt stellt die Hiobsgeschichte zeitlose Fragen: Warum gibt es Leid? Wo ist Gott in schwierigen Lebenslagen? Und was bleibt, wenn Sicherheiten wegbrechen?

Krankheit, Tod und Leid gehören zu den Erfahrungen, die erschüttern. Sie stellen die Betroffenen vor Fragen, denen sich kaum ausweichen lässt: Warum trifft das Leid gerade mich? Hat es überhaupt einen Sinn? Und wo ist in solchen Momenten Gott, von dem wir glauben, dass er gut und allmächtig ist?

Die Grenzen menschlicher Erkenntnis

Da universell-menschlich, liegt es auf der Hand, dass sich auch die Bibel diesen Fragen stellt. Prominent zur Sprache kommen sie in der Geschichte von Hiob: Hiob, ein rechtschaffener und wohlhabender Mann, verliert aufgrund einer Probe, die aus der Auseinandersetzung zwischen Gott und Satan hervorgeht, seinen Besitz, seine Familie und auch seine Gesundheit. Er hadert mit Gott und stellt sein Schicksal infrage, ohne jedoch seinen Glauben aufzugeben. Hiob leidet und klagt, bleibt aber standhaft.

Am Ende wendet sich das Blatt, er bekommt seine Gesundheit und seinen Besitz zurück.

Das Buch Hiob gilt als eines der bekanntesten Beispiele für die Auseinandersetzung mit dem Theodizeeproblem. Die Geschichte stellt dabei aber nicht allein die Frage nach dem Leid in einer von Gott geschaffenen Welt, sondern auch nach den Grenzen menschlicher Erkenntnis:

Kann der Mensch Gott und seine Allmacht überhaupt begreifen?

Vielseitige Rezeption des biblischen Hiob

Diese Fragen nach Leid, Gerechtigkeit und göttlicher Allmacht beschäftigten Theologen wie auch Philosophen und zahlreiche Schriftsteller, insbesondere solche jüdischer Herkunft. Viele von ihnen griffen den Stoff auf, um die jahrhundertelange Verfolgung und das damit verbundene Leid des jüdischen Volkes literarisch zu verarbeiten und sichtbar zu machen. So gehört zu den bekanntesten Bearbeitungen der Hiobsgeschichte Joseph Roths Roman «Hiob. Roman eines einfachen Mannes», der 1930 erschien.

Wenn Sicherheiten wegbrechen: Jüdische Welt im Umbruch

Der Roman, in den zahlreiche Motive aus der jüdisch-biblischen Tradition einfließen, thematisiert neben der Theodizeefrage einen weiteren zentralen Aspekt: den Wandel der jüdischen Lebenswelt und den Verlust traditioneller Werte.

Besonders deutlich wird dies am Wegzug der Protagonistenfamilie Singer aus dem engen und rückständig scheinenden Russland des frühen 20. Jahrhunderts nach Amerika. Dort, in diesem modernen, fortschrittlichen und liberalen Land, treffen die Figuren auf eine neue gesellschaftliche Ordnung, an deren Lebensweise sie sich anzupassen und in die sie sich zu integrieren versuchen. Wie unterschiedlich dieser Prozess der Assimilation verlaufen kann, zeigt



das Werk anhand der jeweiligen Schicksale: Während die einen von der gesellschaftlichen Öffnung und der Abkehr von der traditionellen Frömmigkeit profitieren, führt die Anpassung die anderen ins Tragische. Die Hauptfigur Mendel Singer bewegt sich zwischen diesen Entwicklungen: Die neue Welt wird zunächst zur Quelle seines Leids, eröffnet ihm schliesslich jedoch auch einen Weg in eine hoffnungsvolle Zukunft.

Während die biblische Hiobsgeschichte den Verlust persönlicher Sicherheiten erzählt, beschreibt Roths Roman den Verlust gesellschaftlicher Gewissheiten. Beide zeigen, dass dort, wo Sicherheiten ins Wanken geraten, Fragen nach Sinn und Bedeutung aufbrechen. Gerade im Licht der heute so präsenten Auseinandersetzung mit Resilienz wird deutlich, dass Krisen zu bewältigen auch heisst, Erlebtes zu ordnen, zu deuten, neu zu gestalten und loszulassen – und dass diese Bewältigung auch eine spirituelle Dimension haben kann. Existenzielle Fragen – und mit ihnen ist die Leserschaft direkt angesprochen – haben ihre Berechtigung nicht nur in Krisen, sondern auch im Alltag. Nicht auf jede von ihnen gibt es eine eindeutige Antwort; manche wollen vielmehr ausgehalten, bedacht, diskutiert und immer wieder neu gestellt werden. Vielleicht kommt dabei eine Predigt, ein Buch – oder ein Theaterstück mit Hiob gerade recht.

Rebekka Dahinden

Mehr zu Hiob

Wer nachlesen möchte ...:
Das biblische Buch Hiob



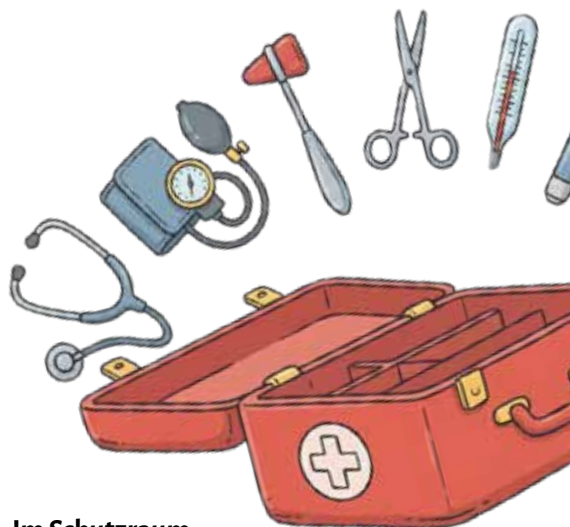
Roman «Hiob. Roman eines einfachen Mannes.»
23. Auflage, DTV, München 2002

... oder das Stück auf der Bühne sehen will:
Im Stadttheater Sursee ist das Stück Hiob zu sehen. Das Stück wird vom Landestheater Tübingen aufgeführt.
Freitag, 23. Oktober, 19.30 Uhr, Stadttheater Sursee

Seelsorge-Notfallkoffer

Wenn die Seele in Not gerät

Was hilft in einer psychischen Krise? Unsere Mitarbeitende erzählen, was sie im Gespräch anbieten – und was ihnen selbst Halt gibt. Ein Blick in den seelsorglichen Notfallkoffer.



Im Schutzraum

«Um Boden unter die Füsse zu bekommen, braucht es einen sicheren Raum. Im Gespräch können Wut, Ohnmacht und Verunsicherung in Bedürfnisse und neue Perspektiven verwandelt werden. Oft hilft schon zu wissen, welche Massnahmen, Rituale und nächsten Schritte Halt schenken können.»

Christoph Beeler, Bezugsperson Nottwil,
Pfarrreiseelsorger

Schoggi oder Bewegung

«Von Klara von Assisi habe ich gelernt, dass es beides braucht: aktives Handeln und stillen Rückzug. Manchmal bringt es schon etwas in Bewegung, aufzustehen, gemeinsam ein Stück zu gehen oder eine vertraute Tätigkeit aufzunehmen. In anderen Momenten hilft ein ruhiger Ort, Schweigen oder ein stilles Gebet. Und manchmal sind es die ganz einfachen Dinge, die guttun: Singen oder ein Stück Schoggi.»

Christa Wandler-Wey, Pfarreiseelsorgerin i. A.

Josefs Notnagel

Ein zufällig entdecktes Ritual in einer offenen Kapelle des ehemaligen Klosters Heilig-Kreuztal in Oberschwaben wirkt auf mich bis heute therapeutisch. Es hilft mir, Not nicht einfach mit nach Hause zu nehmen, sondern sie abzugeben – oder vielmehr: sie mit jemandem zu teilen. Dafür braucht es nur drei Dinge: einen dicken Nagel, einen Hammer und einen Spaltstock.

Mit voller Kraft schlägt man den Nagel ins Holz und richtet ein Gebet an den heiligen Josef, den Handwerker und Zimmermann: «Josef, Freund und Helfer in der Not, was ich eben erlebt habe, lastet schwer auf den betroffenen Menschen und auch auf mir. So hänge ich unsere Not an diesen Nagel – im Vertrauen, dass du nicht vorübergehst, hilfst und Nägel mit Köpfen machst. Danke!»

Thomas Müller, Priester

Abwarten und Tee trinken

Mein Tipp für seelische Notsituationen ist beinahe banal: eine Tasse Tee. Ich schliesse mich damit dem Sprichwort «abwarten und Tee trinken» an – und stelle mir gern vor, dass genau das dem heilkundigen Schäfer gefiel, der es geprägt haben soll. Denn für die sprichwörtliche Tasse Tee lassen sich heilende, anregende oder beruhigende Kräuter wählen, ganz nach Bedarf.

Doch bei einer Krise der Seele zählt weniger das Kraut als das Ritual: Tee aussuchen, Wasser aufsetzen, ziehen lassen – und dann bewusst, Schluck für Schluck, trinken. Man kann den Duft einatmen, schweigen, den Gedanken nachhängen oder reden, wenn einem danach ist. Das eigentlich Heilsame dabei ist: In diesen Minuten muss man nichts anderes tun als Tee trinken. Nicht funktionieren, nur da sein. Danach ist nicht alles gut, doch es ist die kleine Pause, die gut tut.

Tanja Metz, Redakteurin



Bilder: KI generiert

Vielstimmig über Macht nachdenken

Ein Buch versammelt Stimmen von Frauen, die in Kirche und Gesellschaft Verantwortung tragen. Es handelt von Vertrauen, Macht und Glaubwürdigkeit.

Schon auf dem Umschlag wird das Anliegen des Buches sichtbar: Im Wort «Leadership» tritt an die Stelle des letzten Buchstabens das Frauenzeichen. Herausgeberin Rita Famos, seit 2021 erste Präsidentin der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz, geht es nicht um persönliche Erfolgsgeschichten. Vielmehr bringt sie Stimmen aus unterschiedlichen Kirchen, Ländern und Berufsfeldern ins Gespräch, die über ihre Erfahrungen mit Führung nachdenken.

So entsteht ein Buch, das weit über die Frage weiblicher Karrierewege hinausweist. Bemerkenswert ist, welche Themen die Autorinnen mit Führung verbinden. Im Zentrum stehen nicht Effizienz oder Managementtechniken, sondern Verantwortung, Macht, Vertrauen und Glaubwürdigkeit. Führung wird immer wieder als Lernprozess beschrieben.

Führung beginnt mit Zuhören

Eindrücklich ist der Beitrag von Judith Pörksen Roder, Präsidentin der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn. Für sie besteht Führung nicht in erster Linie aus Entscheidungen, sondern aus Kommunikation und persönlicher Begegnung. Im Zusammenhang mit der Prävention von Machtmissbrauch verweist sie auf die Erfahrung, dass Betroffene oft mehrfach versuchen müssten, sich Gehör zu verschaffen, bevor ihnen wirklich zugehört werde.

Gute Führung beginne daher mit der Fähigkeit zuzuhören. Gleichzeitig plädiert Pörksen Roder für

eine Kirche, die Gemeinschaft bewusst fördert. Einen wichtigen ökumenischen Akzent setzt Simone Curau-Aeppli, ehemalige Präsidentin des Schweizerischen Katholischen Frauenbundes. Als einzige römisch-katholische Stimme im Band erinnert sie daran, dass die Frage nach Frauen in Leitungsverantwortung in vielen Kirchen noch längst nicht entschieden ist.

Keine Patentrezepte

Beeindruckend ist weniger die Kritik an bestehenden Strukturen als die Beharrlichkeit der Autorin. Rita Famos beschreibt Curau-Aepplis Engagement in der Einleitung des Buches als beherzte «Trotzkraft», die dazu ermutigt, auch dort nicht aufzugeben, wo Veränderungen nur langsam vorankommen.

Historische Tiefenschärfe erhält der Band durch Angela Berlis, Professorin für Kirchengeschichte an der Universität Bern und Priesterin der christkatholischen Kirche. Sie zeigt, wie eng Fragen von Amt, Autorität und Geschlecht miteinander verwoben sind, und macht deutlich, dass viele heutige Debatten eine lange Vorgeschichte haben.

Das Buch bietet keine Patentrezepte für Führung, sondern lädt dazu ein, über Macht, Verantwortung und Glaubwürdigkeit neu nachzudenken.

Sarah Stutte, Erstpublikation «pfarrblatt» Bern

Rita Famos (Hg.): Leadership. Weibliche Perspektiven. Theologischer Verlag Zürich 2026. 284 Seiten

Bild: Adobe Stock



Gemeinsam statt allein

Wer selbst erkrankt ist oder Angehörige begleitet, steht oft vor Fragen, die niemand allein beantworten muss. Selbsthilfegruppen bringen Menschen zusammen, die Ähnliches erleben – und wirken dabei über den Gesundheitsbereich hinaus.

Selbsthilfegruppen sind mehr als Plauderrunden

Dass Selbsthilfegruppen eine grosse Hilfe sein können, gilt heute als gesichert. Betroffen sind dabei nicht nur Menschen mit eigener Erkrankung, sondern auch deren Angehörige. Die Wirkung beschränkt sich zudem nicht auf medizinische Fragen: Häufig verbessert der Austausch in der Gruppe ganz allgemein das Wohlbefinden und die Lebensqualität. Für fast alle Betroffenen bedeutet Selbsthilfe vor allem eines: sich nicht mehr allein zu fühlen.

Die hier aufgezählten Wirkungsweisen wurden in der SIHL-Studie erhoben.

Wirkung

Motivation:

Motivierterer Umgang mit der eigenen Situation.

Zuversicht:

Zuversichtlicherer Blick in die Zukunft.

Bewältigung:

Neue Wege im Umgang mit der Situation.

Verantwortung:

Mehr Verantwortung für das eigene Wohlergehen.

Information:

Mehr Wissen zum eigenen Thema.

Urteilsfähigkeit:

Bessere Einordnung und Beurteilung von Informationen zum eigenen Thema.

Selbstsicherheit:

Weniger Scheu, offen über die eigene Situation zu sprechen.

Selbstfürsorge:

Mehr Raum für das, was wichtig ist.

Augenhöhe:

Begegnung mit Fachpersonen auf Augenhöhe.

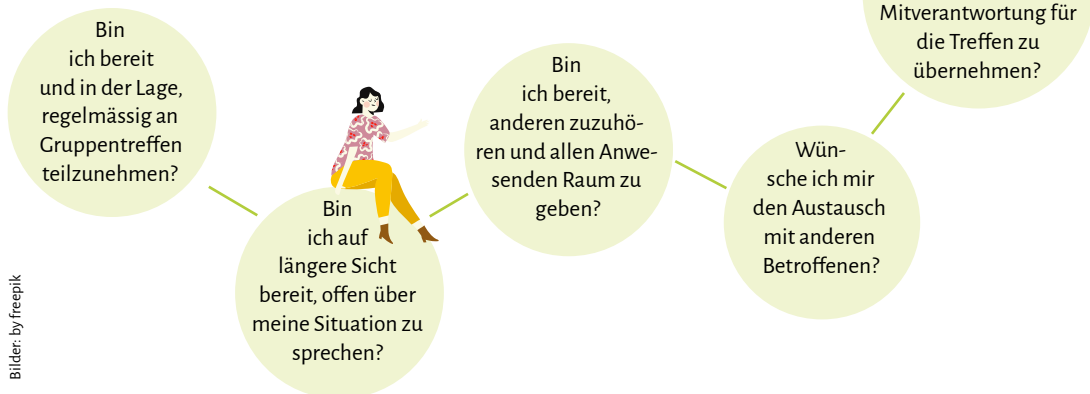
Verhalten:

Gesündere Lebensweise.

Selbsthilfegruppen können belasten, weil die Situation der anderen Mitglieder bedrückend wirken kann..

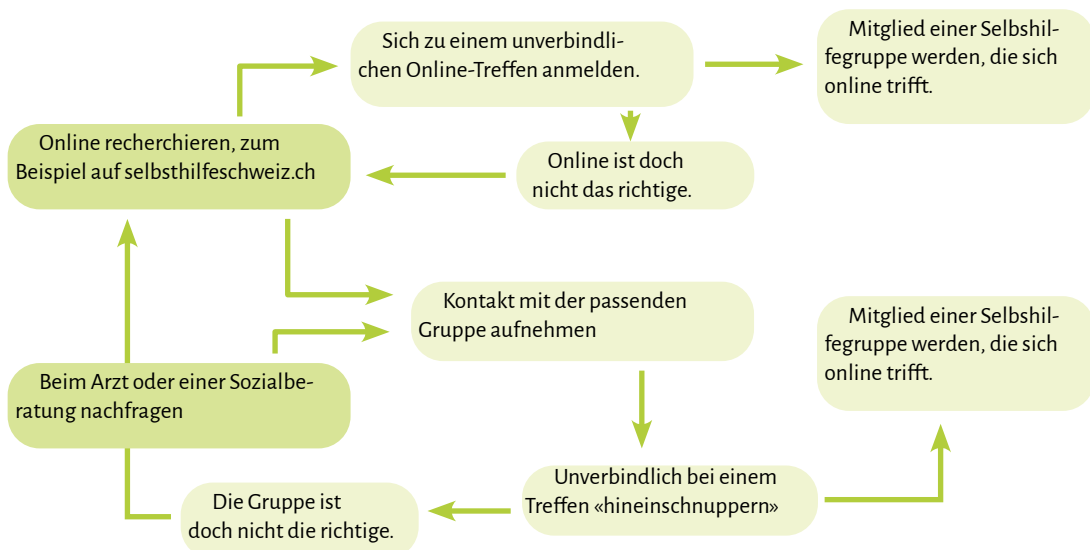
Ist eine Gruppe auch etwas für mich?

Angesichts der positiven Wirkung von Selbsthilfegruppen stellt sich für viele die Frage, ob eine solche Gruppe auch zur eigenen Situation passt. Die folgenden Fragen können bei der Einschätzung helfen.



Die passende Gruppe finden

Wer das Gefühl hat, dass eine Selbsthilfegruppe auch in der eigenen Situation helfen könnte, sucht im nächsten Schritt die passende Gruppe. Dafür stehen verschiedene Wege offen. Eine zentrale Anlaufstelle für die Suche ist die Website selbsthilfeschweiz.ch. Allein im Kanton Luzern sind dort rund 300 Selbsthilfegruppen verzeichnet – für viele Themen findet sich eine passende Anlaufstelle. Oder Sie melden sich bei der Sozialen Arbeit der Kirchen, die Sie bei der Suche unterstützen kann: sursee@sozialearbeitderkirchen.ch, 041 926 80 64.



Schaufenster Geuensee

Pastoralraumgottesdienst Wer fröhlich ist, wird Königin oder König!

Gross und klein trafen sich zu einer frohen, sommerlichen Pastoralraumfeier am letzten Sonntag in den Ferien in Geuensee. Die Sängerinnen und Sänger des Brändichors Willisau und Kinder aus dem Pastoralraum bezauberten die Mitfeiernden mit ihren Liedern. Die Schrag-Buebe brachten eine tolle Stimmung. Pastoralraumleiter Simone Parise begrüsst unsere neue Kollegin Christa Wandeler. In der Brotfeier dachten wir an die wunderbare Brotvermehrung von Jesus und Leiterinnen und Leiter der Jubla Geuensee verteilten das gesegnete Brot an die Mitfeiernden. Den Schlusssegen spendeten alle anwesenden Mitarbeitenden aus dem Pastoralraum. Nach dem Gottesdienst gab es noch ein feines Glace.



Bilder: zVg



Mehr Infos:
www.pfarrei-geuensee.ch



Kontakt Pfarrei Geuensee

Katholisches Pfarramt Geuensee
Kirchenstrasse 1, 6232 Geuensee
041 921 2218
pfarramt@pfarrei-geuensee.ch
Mittwoch und Freitag: 8.45–11.00

Schaufenster Knutwil-St. Erhard

Action, Rätsel und jede Menge Spass

Der Ministrantenausflug ins BodaBorg

Am Samstag, 15. August, erlebten die Ministranten einen unvergesslichen Ausflug ins BodaBorg in Zürich. In Kleingruppen meisterten sie mit Teamgeist, Logik und Geschicklichkeit die abwechslungsreichen Rätselräume. Nach dem actionreichen Spiel ging es weiter zu einer Waldhütte, wo sich alle mit selbstgemachten Sandwiches stärkten. Ein gemütlicher Zwischenstopp für eine Glace rundete den gelungenen Tag ab, bevor alle wohlbehalten nach Hause gebracht wurden. Ein herzliches Dankeschön geht an Iren Staffelbach und Karin Zürcher für die grossartige Organisation.



17

Pfarrei Knutwil

Bild: z/v/g



Bild: Christine Good

«s'Ghemins vo üsem Glaube»

16 Erstkommunionkinder haben im Religionsunterricht ihr besonderes Religionsjahr gestartet. Passend zum Motto hat Christine Good wieder das Logo gemalt. Dieses Thema begleitet die Kinder das ganze Jahr bis zum Weissen Sonntag, 4. April 2027, im Religionsunterricht oder in den ausserschulischen Anlässen.



Mehr Infos:
www.pfarrei-knutwil.ch

Kontakt Pfarrei Knutwil-St. Erhard

Katholisches Pfarramt Knutwil
Chelerain 1, 6213 Knutwil
041 921 13 88
sekretariat@pfarrei-knutwil.ch
Dienstag bis Donnerstag 9.00–11.30

Erntedank-Gottesdienst

Der Familiengottesdienst zum Erntedankfest vom 13. September wurde von Kindern der 1. Klasse des Religionsunterrichts sowie von Ministrantinnen und Ministranten mitgestaltet. Gemeinsam wurde Danke gesagt für die vielfältigen Gaben der Schöpfung und für die Menschen, die unser Leben bereichern. Im Rahmen der Feier durften zudem neue Ministrantinnen und Ministranten in die Minischar aufgenommen werden. Die abwechslungsreiche Gestaltung machte den Gottesdienst zu einem schönen Erlebnis für Gross und Klein.

Schaufenster Nottwil

Chinderfir

Unsere Chinderfirgruppe lädt mehrmals jährlich zu einer kleinen Feier ein. Mal finden sie nach der Schule statt, mal zu einem traditionellen Anlass wie Waldweihnacht oder Karsamstag. Eingeladen sind Familien vom Vorschulalter bis zu den Grosseltern, um in einer altersgerechten, halbstündigen Feier eine biblische Geschichte zu hören und mit Liedern, Gesten und Gebeten zu feiern.



Bilder: Andreas Bossart



Feier der Ehejubiläen

Am 6. September folgten 15 Ehepare mit ihren Angehörigen der Einladung, ihr Ehejubiläum gemeinsam mit der Pfarrei zu feiern. Casa Musica umrahmte den Gottesdienst, in welchem die Brautleute namentlich aufgerufen wurden und den Ehesegen neu empfangen durften. Nach der Feier waren sie zusammen mit ihren Angehörigen zu einem Apéro in den Vikariatssaal eingeladen.

Mitmach-Gelegenheit

Nur in den Kirchenbänken sitzen? Das gilt nicht für die Mitmach-Gelegenheit, zu der mehrmals jährlich in Nottwil eingeladen wird. Man trifft sich vor dem Pfarreigottesdienst, bereitet kleine Gestaltungselemente vor und wird zu einem aktiven Teil der Feier. Mal kommen wenige, mal mehrere Familien, um an diesen besonderen Feiern mitzuwirken.

Mehr Infos:
www.pfarrei-nottwil.ch



Kontakt Pfarrei Nottwil

Katholisches Pfarramt Nottwil
Oberdorfstr. 5, 6207 Nottwil
041 937 11 16
sekretariat@pfarrei-nottwil.ch
Montag bis Donnerstag: 8.00–11.00

Schaufenster Oberkirch



Schuleröffnungsfeier

Unter dem Motto «Gottes bunter Blumengarten» feierten wir gemeinsam die ökumenische Schuleröffnungsfeier. Die Kinder brachten ihre Schulheften, Kindergartenrucksäcke und persönlichen Schulbegleiter mit, die zusammen mit den Schülerinnen und Schülern für das neue Schuljahr gesegnet wurden. So starteten wir farbenfroh, gestärkt und mit Gottes Segen in das neue Schuljahr.

Feldgottesdienst im Pflegeheim Feld mit Kräutersegnung

Bei schönem Sommerwetter versammelten sich Bewohnende, Angehörige und Mitarbeitende des Pflegeheims Feld zu einem stimmungsvollen Feldgottesdienst. Gemeinsam wurde gebetet, gesungen und Gott für die Gaben der Schöpfung gedankt.

Im Mittelpunkt der Feier stand Maria, die seit Generationen als Mutter des Glaubens, Frau des Vertrauens und der Hoffnung die Menschen begleitet.

Gerade im Altersheim haben Freude und Dankbarkeit, Erinnerungen und Abschiede, Hoffnung und Vertrauen einen besonderen Platz. All diese Lebenserfahrungen wurden im Gottesdienst vor Gott getragen. Die anschliessende Kräutersegnung erinnerte an die Vielfalt und Heilkraft der Schöpfung und daran, dass Gottes Segen uns auf unserem Weg begleitet.

Die Feier schenkte viele berührende Momente und stärkte das Gemeinschaftsgefühl unter allen Anwesenden.



Bilder: zVg

Mehr Infos:
www.pfarrei-oberkirch.ch



Kontakt Pfarrei Oberkirch

Katholisches Pfarramt Oberkirch
Luzernstrasse 56, 6208 Oberkirch
041 921 12 31
sekretariat@pfarrei-oberkirch.ch
Mittwoch und Freitag: 8.00–12.00

Impressionen

Schaufenster Sursee



Bild: zVg

Dankesessen bei den Pensionierten der Pfarrei

Bei einem Mittagessen im «Wilden Mann» durften die freiwilligen Helferinnen und Helfer ein Dankeschön für ihre zuverlässige Arbeit entgegennehmen. Annemarie Michel musste leider ihren Rücktritt bekannt geben. Sie dankte Hedy Bucher, Pia Werner und Alois Bättig für ihre langjährige, freiwillige Mithilfe. Neu übernimmt Lotty Räber die Leitung und Lucia Däster ersetzt im Vorstand Hedy Bucher.

Kilbigottesdienst in Mauensee

In gemeinschaftlicher Atmosphäre und mit inspirierenden Worten haben die Anwesenden mit Kaplan Stephan Stadler und Sakristanin Cécile Lustenberger am 23. August den Kilbigottesdienst gefeiert. Danach lud der Gemeinderat zu einem Apéro im Vorgarten der Kapelle St. Eligius Mauensee ein.



Bild: zVg



Mehr Infos:
www.pfarrei-sursee.ch

Kontakt Pfarrei Sursee

Katholisches Pfarramt St. Georg
Rathausplatz 1, 6210 Sursee
041 926 80 60
sekretariat@pfarrei-sursee.ch
Montag bis Freitag: 8.30–11.30, 14.00–17.00

Abschiedskonzert

Am 30. August gab der Pianist und Organist Ismaele Gatti zusammen mit der Violinistin Erica Lynn sein Abschiedskonzert. Er unterstützte die Pfarreichöre als Korrepetitor und war in diversen Gottesdiensten und Konzerten zu hören.

Bild: zVg



Mitteilungen

Infobrett

Pastoralraum

Mailadresse für das Pfarreiblatt

Möchten Sie mit dem Pfarreiblatt in Kontakt treten, Eingaben einreichen, Fragen stellen oder Ihre Meinung mit uns teilen? Dann ist dies per E-Mail möglich – unter pfarreiblatt@prsu.ch.

Die Adresse pfarreiblatt@pfarrei-sursee.ch wird demnächst abgeschaltet.

Pastoralraum

Wechsel im Kreis Kommunikation

Im Kreis Kommunikation gibt es einen Wechsel. Rebekka Dahinden verlässt den Pastoralraum. Mit Raquel Forster ist ab Dezember eine Nachfolgerin im Team. Mehr zum Abschied lesen Sie unter pfarrei-sursee.ch/jobs.

Podcast Pastoralraum

13 Märchen für alle: Von der Kunst des Erzählens

Ob Kinder, Jugendliche oder Senioren: Das Publikum von Monika Piani ist vielfältig. Die Katechetin und ausgebildete Märchenerzählerin ist zu Gast im Podcast. Sie erzählt, warum Jung und Alt gerne Geschichten hören, was Bibelgeschichten und Märchen verbindet und wie sie den Faden wiederfindet, wenn er ihr auf der Bühne einmal abhandenkommt.

Hören Sie gerne rein in die neuste Folge von «to do und Te Deum». Sie finden den Podcast auf spotify, iTunes, anderen Podcast-Plattformen und natürlich auf der Website: pfarrei-sursee.ch/podcast

Pastoralraum

Laternenkünstlerinnen und -künstler gesucht

«Steh auf, werde licht, denn es kommt dein Licht»

(Jes 60.1)

Zum dritten Mal wird in der Adventszeit in der Pfarrkirche Sursee der Adventslicht-Kalender erstrahlen. Mögen Sie mithelfen und eine Glaslaterne gestalten? Sie kann bemalt, beklebt und mit vielfältiger Deko verziert werden. Die Gläser stehen ab Mittwoch, 21. Oktober, im Pfarrhaus Sursee zum Abholen bereit. Sie können von Ihnen als Einzelperson oder als Familie zu Hause gestaltet werden. Wir bitten Sie, die Laterne bis spätestens am Mittwoch, 25. November, wieder zurück ins Pfarrhaus Sursee zu bringen.

Ab dem ersten Adventssonntag, 29. November, leuchtet täglich eine Glaslaterne mehr im Kirchenraum. So wird es Tag für Tag heller – ein kleines Zeichen dafür, dass Licht in die Dunkelheit kommt. Wenn Sie wollen, dürfen Sie an «Ihrem» Tag Ihre Glaslaterne entzünden kommen.

Ab Heiligabend dürfen die Glaslaterne – mit einem herzlichen Dankeschön fürs Mitmachen – von allen Glaskünstlerinnen und -künstlern mit nach Hause genommen werden.

Bild: tm



Knutwil

Reduzierte Öffnungszeiten im Sekretariat

Bis 11. Oktober ist das Sekretariat reduziert geöffnet, jeweils Dienstag- und Mittwochvormittag von 9.00–11.00 Uhr. Bei einem Todesfall oder seelsorgerischen Notfall ausserhalb der Öffnungszeiten wenden Sie sich bitte während der Bürozeiten an das Pfarramt Sursee, 041 926 80 60. Ausserhalb der Bürozeiten wählen Sie direkt die Pikett-Nummer des Seelsorgeteams, 079 546 01 06.

Oberkirch

Wir suchen dich für das Weihnachtsmusical

Ob jung oder alt, alleine, als Familie oder mit Freunden. Jede und jeder ist herzlich willkommen.

- Sängerninnen und Sänger
- Musikerinnen und Musiker zur Instrumentalbegleitung
- Unterstützung bei Kulissen und Dekoration
- Begleitung und Betreuung der mitwirkenden Kinder
- oder einfach dort, wo deine/Ihre Unterstützung gebraucht wird

Es sind keine Vorkenntnisse erforderlich.

Proben:

An Samstagen im Dezember, jeweils 10.00–12.00 Uhr.

Ist dein/Ihr Interesse geweckt?

Anmeldung via QR-Code

oder Telefon an: 041 921 12 31

Pfarreisekretariat Oberkirch



Leitung: Cony Häfliger, Katecheseleitung
Oberkirch

Sursee

Orgelrevision abgeschlossen

Die Orgelrevision der Pfarrkirche Sursee wird bis zum 25. Oktober abgeschlossen. Alle Orgelpfeifen wurden ausgebaut, gereinigt und wo nötig repariert. Der Spieltisch wurde erneuert und die Orgel neu intoniert.

So wird die Orgel nach mehrmonatiger Pause am 25. Oktober wieder erklingen. Die Einweihung findet im Gottesdienst um 10.30 Uhr statt. Am Abend sind Sie dann zum Klangraumkonzert eingeladen. Mehr zum



Bild: tm

Konzert finden Sie im Veranstaltungskalender.

Sursee

Mittagstisch AltersZentrum St. Martin

Wegen des geplanten Ersatzneubaus am St. Martinsgrund 9 verlegt das AlterZentrum St. Martin den traditionellen Mittagstisch für Seniorinnen und Senioren ab Mitte April 2027 an einen neuen Ort: Neu findet er jeweils am zweiten Dienstag des Monats von 11.00 bis 13.30 Uhr im Restaurant Cayenne vom Brändi an der Münsterstrasse 20 in Sursee statt.

Anmeldungen sind bis spätestens einen Tag im Voraus telefonisch unter 041 925 68 15 direkt beim Restaurant möglich.

«Zusammen sind wir stark»

Was bedeutet es, an einer schweren Krankheit zu leiden?
Davon erzählen Manuela Hodel und Gaby Kaufmann.

Anlässlich des Gedenktags der seltenen Krankheit HSP – der hereditären spastischen Paraparese – berichten Manuela Hodel und Gaby Kaufmann in den Gottesdiensten am Sonntag, 18. Oktober, um 9.15 Uhr in Nottwil und um 10.30 Uhr in Oberkirch von ihrer Erkrankung und wie sie damit umgehen.

Manuela und Gaby, was motiviert euch, eure Erkrankung öffentlich zu machen?

Manuela: Da HSP eine seltene Krankheit ist, möchte ich darüber informieren.

Gaby: Es ist wichtig eine klare Diagnose zu haben.

Wie war eure erste Reaktion, als ihr von der Diagnose erfahren habt?

Gaby: Es war für mich wie ein Befreiungsschlag. Meine Krankheit hatte endlich einen Namen.

Manuela: Auch ich war erleichtert. Ich brachte meine Symptome damals mit meiner schwierigen zweiten Geburt in Verbindung.

Ihr engagiert euch im Verein HSP Schweiz mit Sitz in Nottwil. Was ist das Anliegen dieses Vereins?

Gaby: Wir möchten Betroffenen ein positives Lebensgefühl vermitteln.

«Ich habe in den letzten Jahren so viel für mich dazugelernt.»

Gaby Kaufmann

Manuela: Zusammen mit Euro-HSP sammeln wir auch Spendengelder für die Erforschung von Behandlungsmöglichkeiten.

Warum ist es für euch wichtig, euch mit anderen Betroffenen zusammenzuschliessen?

Gaby: Zusammen sind wir stark. Wir alle sind Expertinnen und Experten dieser seltenen Krankheit.

Welche Sorgen beschäftigen euch im Zusammenhang mit eurer Krankheit?

Gaby: Ich habe Angst, irgendwann zum Pflegefall zu werden.

Manuela: Ich mache mir Gedanken, ob ich die Krankheit an meine beiden Töchter weitergeben habe.

Welche Freuden habt ihr im Zusammenhang mit eurer Krankheit erlebt?

Gaby: Ich habe in den letzten Jahren so viel dazugelernt.

Manuela: Durch den Verein habe ich viele tolle Menschen kennengelernt.

Interview: Andreas Baumeister



Manuela Hodel, Bild: zVg



Gaby Kaufmann, Bild: zVg

Kirche für alle

Wer sich freiwillig engagiert, schenkt mehr als nur Zeit. Mehr als 1000 Freiwillige bringen in unserem Pastoralraum ihre Ideen, Talente und Lebenserfahrung in ihr Engagement mit ein. Sie ermöglichen Begegnungen, übernehmen Verantwortung und tragen dazu bei, dass die Kirche vor Ort lebendig bleibt.

Freiwilligenarbeit ist heute im Wandel unserer Gesellschaft jedoch nicht mehr selbstverständlich. Dennoch bleiben Partizipation,

Wo Beziehungen und Engagement wachsen

Besonders wichtig bleibt: Freiwilligenarbeit geschieht vor Ort in den Pfarreien. Dort entsteht sie – dort wachsen Beziehungen, Ideen und Engagement. Die Verantwortlichen in den Pfarreien sind daher weiterhin wichtige Ansprechpersonen für die Freiwilligen.

Mit diesem Schritt möchten wir eine lebendige Freiwilligenkultur im Pastoralraum Region Sursee fördern. Unser Ziel ist, dass sich die Menschen wertgeschätzt fühlen, ihr Engagement gerne einbringen und die Kirche aktiv mitgestalten können. Denn Kirche ist nicht etwas, das andere für uns gestalten – Kirche lebt dort, wo Menschen sich einbringen, mitdenken, anpacken und gemeinsam etwas bewegen.

Karin Brun-Lütolf

Mitwirkung und freiwilliges Engagement zentral für ein vielfältiges Pfarreileben. Um auch in Zukunft Menschen für das Mitmachen zu begeistern, wurde im Pastoralraum Region Sursee der Kreis «Freiwilligenarbeit» ins Leben gerufen. Mitarbeitende aus allen Pfarreien haben sich zum Ziel gesetzt, die Freiwilligenarbeit zu stärken. Der Kreis versteht sich dabei nicht als übergeordnete Instanz, sondern als unterstützende und bestärkende Plattform.

Hast auch du Lust, dich zu engagieren, weisst aber noch nicht genau, wo und wie? Melde dich unverbindlich bei uns. In einem persönlichen Gespräch kannst du erzählen, was dich interessiert – gemeinsam lässt sich herausfinden, ob es im Pastoralraum ein passendes Engagement für dich gibt.

Fabrizio Misticoni, Kreis Freiwilligenarbeit
fabrizio.misticoni@prsu.ch



Schweizerinnen im Vatikan

16 Frauen aus allen Schweizer Bistümern pilgerten diesen Sommer nach Rom, um sich für eine «Kirche mit den Frauen» einzusetzen. Zum Zehn-Jahr-Jubiläum der Pilgerreise von St. Gallen nach Rom traf die Delegation führende Frauen im Vatikan – einige Stationen zeigt die Bilderstrecke.



Besuch bei World Union of Catholic Women's Organisations (Weltunion katholischer Frauenverbände) für einen Austausch mit der Generalsekretärin Lavinia Rocchi Carrera.



Helena Jeppesen mit Sr. Nathalie Becquart bei einem Gespräch im Synodenbüro.

Abendessen mit der Schweizer Botschafterin am Heiligen Stuhl, Manuela Leimgruber, im Hintergrund Sr. Nathalie Becquart vom Synodenbüro.



Mehr zu
«Kirche mit
den Frauen»
lesen Sie auf
kath.ch.



Frauen in der Kirche im Wandel

**Donnerstag, 22. Oktober, 19.30 Uhr,
Fruchthof, Sursee**

Ein Gesprächsabend mit Impulsen zum
10-Jahr-Jubiläum der Pilgerreise der
Frauen nach Rom.

Besuch bei Mario Galgano dem Schweizer
Journalisten bei Vatican News.

Bilder: zVg





Die Alpen im Lied der Schweiz

Ein Lied so unverrückbar wie ein Berg

Roman Walker hörte zu, wie Schweizer:innen über die Alpen singen – und schrieb darüber. Ein Gespräch über Naturfrömmigkeit und den Evergreen «Lueget, vo Bärge und Tal».

Es gibt in der Schweiz viele Volkslieder – was zeichnet ein «Alpenlied» aus?

Roman Walker: Wir kennen in der Schweiz ein sehr grosses Repertoire an Volksliedern, das gerade mit Blick auf alle vier Landessprachen kaum überblickbar erscheint. Ich habe mich für die Frage nach den «Zutaten», die ein Volkslied zum Alpenlied machen, auf das berühmte Lehrgedicht «Die Alpen» von Albrecht von Haller aus dem Jahr 1729 gestützt.

Er bündelte die ihm bekannten Alpen Themen, beispielsweise die Jagd, Naturgefahren wie Lawinen oder Mythen und Sagen, erforschte, ordnete und verdichtete sie. Diesen alpinen Bilderhaushalt habe ich mit moderneren Aspekten des Alpinnen, zum Beispiel dem gesellschaftlichen Wandel, konkret der Emigration im Alpenraum, ergänzt.

Sie schreiben, kaum ein Lied werde so sehr mit der Schweiz als Alpenheimat in Verbindung gebracht wie «Lueget, vo Bärge und Tal». Warum?

Es ist für mich auch erstaunlich, doch «Lueget, vo Bärge und Tal» hat unter den vielen Volksliedern mit Alpenbezug einen besonderen Status. Das hat nicht nur mit dem eingängigen Liedtext oder der gut singbaren Melodie zu tun. Es wurde ganz wesentlich auch durch die Medialisierung der Gesellschaft, insbesondere durch das Radio, zum Ohrwurm. So geniesst das in seiner Ursprungsfassung dreistimmig gesetzte Lied in der Deutschschweiz einen besonderen Stellenwert.

Anlässlich öffentlicher Feste ertönt es zuweilen als Loblied auf die Alpen oder gar als «Hymnenersatz». Es scheint im kollektiven Repertoire der schweizerdeutschen Gesellschaft tatsächlich äusserst tief verankert zu sein.

Sie nennen dieses Lied das «wohl geistlichste aller weltlichen Volkslieder der deutschsprachigen Schweiz». Woran machen Sie dies fest?

Es sind drei Aspekte, die mich zu dieser Aussage bewogen haben. Der Liedtext sucht ähnlich wie Psalm 23 – «Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln» – ein Gottvertrauen zu vermitteln. Die insgesamt fünf Strophen der Urfassung sollen den Buben im Seminar Hofwil ein Gefühl der Geborgenheit in Gottes Hand vermitteln, denn für sie wurde das Lied geschrieben. Es war als Weihnachtsgeschenk des Sprachlehrers Josef Anton Henne, der den Text verfasst hat, und des Musiklehrers Ferdinand Fürchtegott Huber, von dem die Melodie stammt, an eine Klasse gedacht.

Ein zweiter Punkt stellt das biblisch aufgeladene Sternsymbol dar. Das pantheistische Sehen – die Schöpfung bezeugt den Schöpfer – von Gott in den geschilderten Naturbildern hatte zu jener Zeit Konjunktur. Denken wir nur an den Schweizerpsalm. All dies verdichtet sich in der letzten Strophe:

Loset, es [das Sternli] seit is: Gar guet!
 Het mi nit Gott in der Huet?
 Frili, der Vater von alle
 loht mi gwüss währli nit falle.
 Vater im Himmel, dä wacht. –
 Sternli, liebs Sternli, guet Nacht!

Der dritte Aspekt ist dem klösterlichen Hintergrund Hennes geschuldet. Weil er im Benediktinerkloster Pfäfers Novize war, wusste er um die Bedeutung der O-Antiphonen, die vor Weihnachten im Stundengebet gesungen wurden. Zusammen mit der Andeutung dieser O-Antiphonen ist für mich «Lueget, vo Bärge und Tal» tatsächlich das geistlichste aller weltlichen Volkslieder der deutschsprachigen Schweiz.

Das Seminar Hofwil, gegründet vom Pädagogen Philipp Emanuel von Fellenberg, war eine «Armenschule». Wie müssen wir uns das damalige soziale Klima vorstellen?

Am Institut Fellenberg wurden Knaben aus der ganzen Schweiz abgegeben und ausgebildet. Über Weihnachten konnten sie nicht zu ihren Eltern und Familien. Dies zeigt ein Brief aus dem Staatsarchiv St. Gallen. Darin bedanken sich alle 21 Buben der besagten Klasse für das schöne Weihnachtsgeschenk. Alle unterschreiben mit der Angabe ihres Herkunftsorts. Aus heutiger Sicht müssen wir die damalige Schule als eine soziale Institution sehen, die bemüht war, den anvertrauten Kindern die bestmögliche Bildung zu bieten. Ich gehe davon aus, dass die da-

Zur Person

Roman Walker

Roman Walker (*1969) studierte nach ersten Berufsjahren als Primarlehrer Gesang, Chorleitung, Schul- und Kirchenmusik. Sein Interesse am Musizieren mit Kindern und Jugendlichen führte ihn an die Stiftsschule Engelberg, wo er zum ersten weltlichen Stiftskapellmeister berufen wurde. Heute wirkt Walker als Kantor und Teamleiter an Zürchs Altstadtkirchen und dirigiert Chöre und Orchester. Seine besondere Leidenschaft gilt der Forschung am Institut Kulturen der Alpen der Universität Luzern. Die Publikation «Die Alpen im Lied der Schweiz» ist seine Dissertation.



Kantor, Kapellmeister, Kirchenmusiker:
 Roman Walker.

Bild: Stefan Peter



Roman Walker: Die Alpen im Lied der Schweiz. Gesungene Alpenbilder zwischen Konstruktion und Authentizität. Zytglogge 2026

und Tal» wird der Inhalt auch noch weitere 200 Jahre von Bedeutung sein und einen Repertoirewandel, der durch ein neues Volksliedrepertoire ausgelöst würde, sehe ich gegenwärtig nicht auf uns zukommen. Durch «W. Nuss vo Bümpliz» oder «Ewigi Liebi» wird «Lueget, vo Bärge und Tal» jedenfalls nicht verdrängt.

Wie hat die Beschäftigung mit Alpenliedern Ihren Blick auf die Berge verändert?

Ich habe festgestellt, dass mein eigenes Alpenbild bis heute stark durch Klischees geprägt ist. Gleichzeitig wurde mir auch bewusst, wie wirkmächtig das gemeinsame Singen an und für sich ist. Die Arbeit hat daher auch meinen Blick auf die Liedtexte verändert. Denn gerade als Kirchenmusiker frage ich mich nun viel mehr, was ein Kirchenlied vermitteln will, denn das Lied ist ja meist weit mehr als Unterhaltung. Es will bilden, beheimaten und zuweilen auch das Denken der Singenden und Zuhörenden justieren. Diese Sensibilisierung nehme ich als wesentlichen Aspekt aus meiner Forschung mit.

Aurel Jörg, Erstpublikation «pfarrblatt» Bern

malige Reformpädagogik Heinrich Pestalozzis die pädagogischen Grundsätze stark prägte.

Sie verorten den «See» der zweiten Strophe konkret beim Moossee. Wie wichtig ist dieser regionale Berner Bezug?

Für mich war es interessant, zu sehen, welche regionalen Gegebenheiten in den Liedtext eingeflossen sind. Für die heutige Bedeutung des Liedes ist der konkrete See jedoch nicht mehr relevant. Es ist auf den ganzen Voralpenraum, wo eine Fernsicht auf die Berge gegeben ist, übertragbar.

Wird «Lueget, vo Bärge und Tal» auch noch in 200 Jahren gesungen?

Gut denkbar, dass wir 2226 noch immer halb andächtig, halb wehmütig «Lueget, vo Bärge und Tal» singen werden. Für den Repertoirewandel in der Gesellschaft sind vor allem zwei Faktoren massgebend. Entweder das Lied verliert an Bedeutung, weil der Inhalt nicht mehr relevant ist, oder das Volkslied wird durch ein neues Repertoire verdrängt. Bei «Lueget, vo Bärge

Ein Sternenhimmel in den Bergen ist für manche Menschen eine Erinnerung an dessen Schöpfer.

Bild: pixabay.com



Blick in die Weltkirche



Ein ausgemusterter
Rettungsbus für die
mobile Sozialarbeit
auf der Gasse. Bild: zVg

Tragwerk Luzern

Gesundheitsversorgung auf der Strasse

Tragwerk Luzern, vormals Kirchliche Gassenarbeit, ist seit seiner Gründungszeit aufsuchend unterwegs. In einem zweijährigen Projekt wird Tragwerk Mobil nun mit niederschwelliger medizinischer Gesundheitsversorgung ergänzt. Viermal wöchentlich sind eine medizinische Fachperson sowie eine Sozialarbeitende gemeinsam unterwegs und bieten in einem ausgemusterten und umgebauten Rettungsbus mobile Sozialarbeit und Gesundheitsversorgung an. Einmal wöchentlich wird das Angebot zusätzlich von einem Arzt und einer medizinischen Fachmitarbeiterin der Luzerner Psychiatrie begleitet. Das Team verteilt zudem einmal wöchentlich mit dem Lastenvelo Sandwiches, Brötchen und Süsswaren unter den bedürftigen Personen.

Kloster Eschenbach

Neuer Geschäftsführer gewählt

Seit 1. September ist Clemens Hunziker neuer Geschäftsführer des Zisterzienserinnenklosters Eschenbach. Der Stiftungsrat hat den 56-jährigen Horwer zum Nachfolger von Gallus Ammann gewählt.

Hunziker leitete u. a. während mehr als 20 Jahren das Hotel Schweizerhof in Luzern; danach war er als Unternehmer und Verwaltungsrat tätig. Jetzt hat er die operative Leitung des Klosterbetriebs übernommen und begleitet die Weiterentwicklung der Klosteranlage und der stiftungseigenen Projekte.

Vatikan

Kirchschläger wird Papst-Berater

Der Papst hat Peter G. Kirchschläger, Professor für Theologische Ethik und Leiter des Instituts für Sozialethik an der Universität Luzern, als Berater in der vatikanischen Entwicklungsbehörde eingesetzt. Die Ernennung wurde vom Vatikan am 18. August kommuniziert. Kirchschläger (49) wird die päpstliche Behörde während fünf Jahren mit seiner wissenschaftlichen Expertise bei gesellschaftlichen und sozial-ethischen Fragestellungen beraten. Er ist einer von zwölf neu gewählten Fachleuten im international aufgestellten sogenannten «Dikasterium für die ganzheitliche Entwicklung des Menschen».

memobase.ch

Eintauchen ins Gestern – auch kirchlich

Wie war das damals mit dem Besuch von Papst Johannes Paul II. 1984 in Einsiedeln? Und worüber stritten eigentlich der Bischof und die Kirchgemeinde Röschenz vor rund 20 Jahren? Auf solche und weitere Fragen gibt die Plattform memobase.ch Auskunft mit Bildern, Tonaufnahmen und Filmausschnitten. Memobase ist das audiovisuelle Gedächtnis der Schweiz und als solches auch für Personen eine Fundgrube, die sich für Kirchenhistorisches interessieren.

Diesen Sommer hat die SRG neu ihre Archivinhalte hier zugänglich gemacht. Neu können auf memobase.ch 1,5 Millionen Radio- und Fernsehsendungen aus den Archiven von RTR und SRF recherchiert werden.



Mehr:
memobase.ch

Gottesdienste im Oktober

Willkommen bei den verschiedenen Feiern und spirituellen Angeboten.

Donnerstag 1

- 19.00 **Nottwil, Pfarrkirche;** Rosenkranz mit Aussetzung.
Danach Eucharistiefeier.
- 19.00 **Schenkon, Antoniuskapelle;** Eucharistiefeier.

Freitag 2

- 10.00 **Nottwil, Raum der Stille, Zentrum Eymatt;**
Eucharistiefeier.
- 14.15 **Sursee, Chrüzlikapelle;** Anbetungsstunde und
eucharistischer Segen. Nach einer Stille folgt das
gemeinsame Beten des Rosenkranzes. Danach
wird der eucharistische Segen gespendet.
- 15.30 **Oberkirch, Kapelle Pflegezentrum Feld;**
Wortgottesdienst mit Kommunion.
- 16.30 **Sursee, Kapelle Alterszentrum St. Martin;**
Wortgottesdienst mit Kommunion.
- 17.30 **Geuensee, Kapelle St. Nikolaus;** Rosenkranz.
- 18.00 **Geuensee, Kapelle St. Nikolaus;** Eucharistiefeier
zum Herz-Jesu-Freitag.
- 19.00 **Sursee, Kapelle Mariazell;** Rosenkranz.
- 19.30 **Sursee, Kapelle Mariazell;** Eucharistiefeier mit
eucharistischer Anbetung und Segen.
- 20.15 **Sursee, Kapelle Mariazell;** Anbetungsstunde mit
stillen und gestalteten Gebetsstunden.

Samstag 3

- 10.00 **Sursee, Pfarrkirche;** Eucharistiefeier.
- 16.15 **Sursee, Pfarrkirche;** Beichtgelegenheit.
- 17.00 **Schenkon, Kapelle Namen Jesu;** Eucharistiefeier
auf Portugiesisch.
- 17.30 **Sursee, Pfarrkirche;** Eucharistiefeier;
Gestaltung: Stephan Stadler.
- 18.30 **Sursee, Klosterkirche;** Eucharistiefeier
auf Italienisch.

Sonntag 4

- 8.00 **Sursee, Kapelle Mariazell;** Eucharistiefeier;
Gestaltung: Stephan Stadler.
- 9.00 **Sursee, Chrüzlikapelle;** Eucharistiefeier
auf Spanisch.
- 9.00 **Sursee, Spitalkapelle;** Wortgottesdienst mit
Kommunionfeier; Gestaltung: Leo Elmiger.
- 9.15 **Geuensee, Pfarrkirche;** Wortgottesdienst mit
Kommunion; Gestaltung: Daniela Müller.
- 9.15 **Nottwil, Pfarrkirche;** Eucharistiefeier;
Gestaltung: Josef Mahnig. Anschliessend Chilekafi
im Vikariatssaal.
- 9.15 **Schenkon, Kapelle Namen Jesu;** Eucharistiefeier;
Gestaltung: Stephan Stadler.
- 10.30 **Knutwil, Pfarrkirche;** Wortgottesdienst mit
Kommunion; Gestaltung: Daniela Müller.
- 10.30 **Oberkirch, Pfarrkirche;** Eucharistiefeier;
Gestaltung: Josef Mahnig.
- 10.30 **Sursee, Pfarrkirche;** Eucharistiefeier;
Gestaltung: Stephan Stadler.
- 13.30 **Sursee, Pfarrkirche;** Eucharistiefeier auf Albanisch.

Dienstag 6

- 8.00 **Sursee, Kapelle Mariazell;** Rosenkranz.
- 8.30 **Sursee, Kapelle Mariazell;** Eucharistiefeier.
- 16.30 **Sursee, Kapelle Alterszentrum St. Martin;**
Eucharistiefeier.
- 17.30 **Geuensee, Kapelle St. Nikolaus;** Rosenkranz.
- 18.00 **Geuensee, Kapelle St. Nikolaus;** Eucharistiefeier.

Mittwoch 7

- 9.00 **Knutwil, Pfarrkirche;** Wortgottesdienst mit
Kommunion.
- 9.00 **Sursee, Klosterkirche;** Eucharistiefeier.
- 10.00 **Sursee, Spitalkapelle;** Eucharistiefeier.
- 18.00 **Oberkirch, Werktagkapelle Pfarrkirche;**
Rosenkranz.
- 19.30 **Oberkirch, Werktagkapelle Pfarrkirche;**
Wortgottesdienst mit Kommunion.

Donnerstag

8

- 9.00 **Schenkon, Kapelle Namen Jesu;** Eucharistiefeier.
 19.30 **Pfarrkirche Nottwil,** Taizégebet

Freitag

9

- 10.00 **Nottwil, Raum der Stille, Zentrum Eymatt;**
 Eucharistiefeier.
 15.30 **Oberkirch, Kapelle Pflegezentrum Feld;**
 Eucharistiefeier.
 16.30 **Sursee, Kapelle Alterszentrum St. Martin;**
 Wortgottesdienst mit Kommunion.
 19.00 **Sursee, Kapelle Mariazell;** Rosenkranz.
 19.30 **Sursee, Kapelle Mariazell;** Eucharistiefeier.

Samstag

10

- 17.00 **Schenkon, Kapelle Namen Jesu;** Eucharistiefeier
 auf Portugiesisch.
 17.30 **Sursee, Pfarrkirche;** Eucharistiefeier;
 Gestaltung: Thomas Müller.
 18.30 **Sursee, Klosterkirche;** Eucharistiefeier
 auf Italienisch.

Sonntag

11

- 8.00 **Sursee, Kapelle Mariazell;** Eucharistiefeier;
 Gestaltung: Stephan Stadler.
 9.00 **Sursee, Chrüzlikapelle;** Eucharistiefeier
 auf Spanisch.
 9.00 **Sursee, Spitalkapelle;** Eucharistiefeier;
 Gestaltung: Thomas Müller.
 9.15 **Geuensee, Pfarrkirche;** Eucharistiefeier;
 Gestaltung: Stephan Stadler.
 9.15 **Nottwil, Pfarrkirche;** Familiengottesdienst zum
 Erntedank mit Kommunion. Mitgestaltet von der
 Trachtengruppe Nottwil und dem Jodlerclub
 Nottwil mit Christoph Beeler und Antoinette
 Longobardi-Beeler. Anschliessend Apéro.
 Familien sind eingeladen, beim Gottesdienst
 spontan mitzuhelfen. Dazu treffen wir uns um
 8.30 Uhr im Vikariatshaus.

Bild: zVg



- 9.15 **Schenkon, Kapelle Namen Jesu;** Wortgottesdienst
 mit Kommunion; Gestaltung: Marcel Bregenzer.
 10.30 **St. Erhard, Kapelle;** Tereter Kilbi mit Kommunion-
 feier; Gestaltung: Christa Wandeler. Der Gottes-
 dienst zum Thema «Glücksrad des Lebens» wird
 vom Jodelclub Alpegruess musikalisch gestaltet.
 Anschliessend wird von der Kirchgemeinde ein
 Apéro offeriert.
 10.30 **Oberkirch, Pfarrkirche;** Wortgottesdienst zu
 Erntedank mit Kommunion; Gestaltung, Daniela
 Müller.
 Der goldene Herbst, die eingefahrene Ernte und
 die gefüllten Körbe laden ein, innezuhalten und
 Danke zu sagen. Das Erntedankfest erinnert daran,
 wie kostbar vieles ist, was wir oft für selbstver-
 ständlich halten: Nahrung, Wasser, Wärme und
 das tägliche Auskommen. Tag für Tag stillen wir
 unseren Hunger und Durst – doch wie bewusst ist
 uns, dass dies keine Selbstverständlichkeit ist?
 Musikalisch gestaltet wird der Gottesdienst vom
 Jodlerchörl Heimelig Oberkirch. Danach sind alle
 herzlich zum Apéro eingeladen.



Bild: zVg

- 10.30 **Sursee, Pfarrkirche;** Wortgottesdienst mit Kom-
 munion; Gestaltung: Marcel Bregenzer.

Dienstag**13**

- 8.00 **Sursee, Kapelle Mariazell;** Rosekranz.
 8.30 **Sursee, Kapelle Mariazell;** Eucharistiefeier.
 14.00 **Sursee, Kapelle Mariazell;** Gebetsnachmittag mit Eucharistie und Beichtgelegenheit der Mariani-schen Frauen- und Mütterngemeinschaft.
 16.30 **Sursee, Kapelle Alterszentrum St. Martin;** Eucharistiefeier.

Mittwoch**14**

- 9.00 **St. Erhard, Kapelle;** Eucharistiefeier.
 9.00 **Sursee, Klosterkirche;** Eucharistiefeier.
 10.00 **Sursee, Spitalkapelle;** Wortgottesdienst mit Kommunion.
 18.00 **Oberkirch, Werktagsskapelle Pfarrkirche;** Rosenkranz.
 19.00 **Oberkirch, Werktagsskapelle Pfarrkirche;** Rosenkranz.
 19.30 **Oberkirch, Werktagsskapelle Pfarrkirche;** Eucharistiefeier.
 19.45 **Sursee, Kloster;** Meditativer Kreistanz.
 Es braucht keine Vorkenntnisse.

Donnerstag**15**

- 9.00 **Schenkon, Kapelle Namen Jesu;** Eucharistiefeier.
 15.30 **Nottwil, Pfarrkirche;** Chinderfir.
 Mit der Chinderfirgruppe.
 18.30 **Sursee, Chrüzlikapelle;** Gebet am Donnerstag für den Frieden.

Freitag**16**

- 9.00 **Sursee, Klosterkirche;** Wortfeier.
 Esther – eine wunderschöne Frau, mutig, fürsorglich und ihrer Berufung folgend. Mitgestaltung Liturgiegruppe des Frauenbunds Sursee.
 10.00 **Nottwil, Raum der Stille, Zentrum Eymatt;** Wortgottesdienst zum Erntedank mit Kommunion.
 15.30 **Oberkirch, Kapelle Pflegezentrum Feld;** Wortgottesdienst mit Kommunion.
 16.30 **Sursee, Kapelle Alterszentrum St. Martin;** Wortgottesdienst mit Kommunion zum Erntedank.
 17.00 **Sursee, Kloster;** Stilles Sitzen.
 19.00 **Schenkon, Kapelle Namen Jesu;** Eucharistiefeier auf Kroatisch.
 19.00 **Sursee, Kapelle Mariazell;** Rosenkranz.
 19.30 **Sursee, Kapelle Mariazell;** Eucharistiefeier.

Samstag**17**

- 16.15 **Sursee, Pfarrkirche;** Beichtgelegenheit.
 17.30 **Sursee, Pfarrkirche;** Wortgottesdienst zum Erntedank mit Kommunion; Gestaltung: Matthias Walther.
 Dankbar für die Gaben der Natur und des Lebens feiern wir gemeinsam Erntedank. Auch dieses Jahr erwartet die Besucherinnen und Besucher eine festliche Erntedekoration in der Pfarrkirche. Alle sind eingeladen, eigene Früchte, Gemüse, selbstgekochte Konfitüre, Gewürze, Brot oder Blumen zum Segnen mitzubringen. Die Erntegaben können vor dem Gottesdienst vorne beim Altar abgelegt werden. Sie sind ein wertvolles Zeichen für all das, was Gottes Schöpfung schenkt und was im Leben geerntet werden darf.
 18.30 **Sursee, Klosterkirche;** Eucharistiefeier auf Italienisch.

Sonntag**18**

- 8.00 **Sursee, Kapelle Mariazell;** Eucharistiefeier zu Erntedank; Gestaltung: Josef Mahnig.
 9.00 **Sursee, Chrüzlikapelle;** Eucharistiefeier auf Spanisch.
 9.00 **Sursee, Spitalkapelle;** Wortfeier mit Kommunion-austeilung, Gestaltung: Christa Steinhauer.
 9.15 **Nottwil, Pfarrkirche;** Wortgottesdienst mit Kommunion. Zum Weltgedenktag HSP-erkrankten Menschen mit Pfarreiseelsorger Andreas Baumeister. Predigtgespräch mit zwei von HSP betroffenen Frauen über ihre Erkrankung und wie sie damit umgehen.
 10.00 **Krumbach, Kapelle St. Wendelin;** Wendelchilbi mit Kommunion; Gestaltung: Daniela Müller. Musikalische Gestaltung: Bräss-Band-Quartett unter der Leitung von Peter Meier.
 10.30 **Knutwil, Pfarrkirche;** Eucharistiefeier; Gestaltung: Josef Mahnig.
 10.30 **Oberkirch, Pfarrkirche;** Wortgottesdienst mit Kommunion. Zum Weltgedenktag HSP-erkrankten Menschen mit Pfarreiseelsorger Andreas Baumeister. Predigtgespräch mit zwei von HSP betroffenen Frauen über ihre Erkrankung und wie sie damit umgehen.

- 10.30 **Sursee, Pfarrkirche;** Familiengottesdienst zu Erntedank mit Kommunion. Dankbar für die Gaben der Natur und des Lebens feiern wir gemeinsam Erntedank. Es erwartet uns eine festliche Erntedekoration. Musikalisch gestaltet das Volksmusikensemble der Musikschule Region Sursee die Feier. Es spielt unter der Leitung von Thomas Estermann und Andreas Wüest begleitet an der Orgel. Die Liturgie gestalten Barbara Togni und Matthias Walther.
Alle sind eingeladen, eigene Früchte, Gemüse, selbstgekochte Konfitüre, Gewürze, Brot oder Blumen zum Segnen mitzubringen. Die Erntegaben können vor dem Gottesdienst beim Altar abgelegt werden. Sie sind ein wertvolles Zeichen für all das, was Gottes Schöpfung schenkt und was im Leben geerntet werden darf.
Danach sind alle zum Apéro eingeladen.



Bild: rd

- 13.30 **Sursee, Pfarrkirche;** Eucharistiefeier auf Albanisch.

Dienstag

20

- 8.00 **Sursee, Kapelle Mariazell;** Rosenkranz.
8.30 **Sursee, Kapelle Mariazell;** Eucharistiefeier.
15.30 **Geuensee, Kapelle St. Nikolaus;** Eucharistiefeier der Schönstattfamilie.
16.30 **Sursee, Kapelle Alterszentrum St. Martin;** Eucharistiefeier.
19.30 **Nottwil, Flüsskapelle;** Eucharistiefeier.

Mittwoch

21

- 8.00 **Geuensee, Pfarrkirche;** Schulgottesdienst 1.–4. Klasse. Gestaltung Monika Piani und Andreas Baumeister.
9.00 **Knutwil, Pfarrkirche;** Eucharistiefeier.
9.00 **Sursee, Klosterkirche;** Eucharistiefeier.
10.00 **Sursee, Spitalkapelle;** Wortgottesdienst mit Kommunion.
18.00 **Oberkirch, Werktagkapelle Pfarrkirche;** Rosenkranz.
19.30 **Oberkirch, Werktagkapelle Pfarrkirche;** Eucharistiefeier.
19.45 **Sursee, Kloster;** Meditativer Kreistanz. Innerer Chor, Kloster Sursee. Tanz ist Gebet mit Körper, Seel und Geist. Es braucht keine Vorkenntnisse.

Donnerstag

22

- 9.00 **Schenkon, Kapelle Namen Jesu;** Eucharistiefeier.
18.30 **Sursee, Chrüzlikapelle;** Gebet am Donnerstag für den Frieden.

Freitag

23

- 10.00 **Nottwil, Raum der Stille, Zentrum Eymatt;** Eucharistiefeier.
15.30 **Oberkirch, Kapelle Pflegezentrum Feld;** Eucharistiefeier.
16.30 **Sursee, Kapelle Alterszentrum St. Martin;** Wortgottesdienst mit Kommunion.
17.00 **Sursee, Kloster;** Stilles Sitzen.
19.00 **Sursee, Kapelle Mariazell;** Rosenkranz.
19.30 **Sursee, Kapelle Mariazell;** Eucharistiefeier.

Samstag

24

- 17.00 **Schenken, Kapelle Namen Jesu;** Eucharistiefeier auf Portugiesisch.
- 17.30 **Sursee, Pfarrkirche;** Eucharistiefeier; Gestaltung: Stephan Stadler.
- 18.30 **Sursee, Martinskapelle;** Eucharistiefeier auf Italienisch.

Sonntag

25

- 8.00 **Sursee, Kapelle Mariazell;** Eucharistiefeier; Gestaltung: Stephan Stadler.
- 9.00 **Sursee, Chrüzlikapelle;** Eucharistiefeier auf Spanisch.
- 9.00 **Sursee, Spitalkapelle;** Wortgottesdienst mit Kommunionfeier; Gestaltung: Leo Elmiger. Gesang: Trachtengruppe Schötz.
- 9.15 **Nottwil, Pfarrkirche;** Familiengottesdienst zum Weltmissionssonntag mit Kommunion; Gestaltung: Christoph Beeler und Heidi Jetzer. Zusammen mit der 6. Klasse denken wir an die Menschen, die überall auf der Welt an Gott glauben. Wir schauen besonders auf die Jugendlichen in Bolivien, die in der Kirche einen sicheren Ort finden.
- 9.15 **Schenken, Kapelle Namen Jesu;** Eucharistiefeier; Gestaltung: Stephan Stadler.
- 10.30 **Geuensee, Pfarrkirche;** Familiengottesdienst zu Erntedank mit Kommunion; Gestaltung: Andreas Baumeister, Monika Piani und Rahel Sohne. Mit der Musikformation Blechbläserinnen und Blechbläser mit Alphorn von der Musikschule Sursee.
- 10.30 **Knutwil, Pfarrkirche;** Eucharistiefeier. Die Erstkommunikanten starten in das Vorbereitungsjahr zum Weissen Sonntag unter dem Motto «s'Gheimis vo üsem Glauben». Gestaltung Karin Zürcher, Stephan Stadler und Erstkommunikanten. Musikalische Gestaltung durch den Platin Chor aus Sursee.



Bild: Christine Good

- 10.30 **Oberkirch, Pfarrkirche;** Familiengottesdienst mit Kommunion. Gestaltung: Cony Häfliger und Christoph Beeler mit Schulkindern der 6. Klasse. Musikalische Gestaltung: Kirchenchor Oberkirch und dem St. Niklaus Chor Geuensee.

- 10.30 **Sursee, Pfarrkirche;** Wortgottesdienst mit Kommunion; Gestaltung: Simone Parise.

Dienstag

27

- 8.00 **Sursee, Kapelle Mariazell;** Rosenkranz.
- 8.30 **Sursee, Kapelle Mariazell;** Eucharistiefeier.
- 13.30 **Sursee, Kapelle Mariazell;** Gebetsnachmittag mit Mantelauflegung und Beichtgelegenheit.
- 16.30 **Sursee, Kapelle Alterszentrum St. Martin;** Eucharistiefeier.
- 17.30 **Geuensee, Kapelle St. Nikolaus;** Rosenkranz.
- 18.00 **Geuensee, Kapelle St. Nikolaus;** Eucharistiefeier.

Mittwoch

28

- 8.00 **Geuensee, Pfarrkirche;** Schulgottesdienst 5. und 6. Klasse. Gestaltung Rahel Sohne und Andreas Baumeister.
- 9.00 **St. Erhard Kapelle;** Wortgottesdienst mit Kommunion.
- 9.00 **Sursee, Klosterkirche;** Eucharistiefeier.
- 10.00 **Sursee, Spitalkapelle;** Wortgottesdienst mit Kommunion.
- 18.00 **Oberkirch, Werktagsskapelle Pfarrkirche;** Rosenkranz.
- 19.30 **Oberkirch, Werktagsskapelle Pfarrkirche;** Eucharistiefeier.
- 19.45 **Sursee, Kloster;** Meditativer Kreistanz. Es braucht keine Vorkenntnisse.

Donnerstag

29

- 9.00 **Schenken, Kapelle Namen Jesu;** Eucharistiefeier.
- 18.30 **Sursee, Chrüzlikapelle;** Gebet am Donnerstag für den Frieden.

Freitag

30

- 7.30 **St. Erhard, Kapelle;** Schulgottesdienst 3.–6. Klasse. Gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern feiern wir einen Schulgottesdienst zum Thema Franz von Assisi. Wir lassen uns von seinem Leben, seiner Liebe zur Schöpfung und seiner besonderen Verbundenheit mit Gott inspirieren. Lassen wir uns von Franz' Botschaft berühren.
- 10.00 **Nottwil, Raum der Stille, Zentrum Eymatt;** Eucharistiefeier.

- 10.15 **Knutwil, Pfarreizentrum OASE;** Schulgottesdienst Basisstufe. Gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern feiern wir einen Schulgottesdienst zum Thema Franz von Assisi. Wir lassen uns von seinem Leben, seiner Liebe zur Schöpfung und seiner besonderen Verbundenheit mit Gott inspirieren. Lassen wir uns von Franz' Botschaft berühren.
- 15.30 **Oberkirch, Kapelle Pflegezentrum Feld;** Eucharistiefeier.
- 16.30 **Sursee, Kapelle Alterszentrum St. Martin;** Wortgottesdienst mit Kommunion.
- 17.00 **Sursee, Klosterkirche;** Stilles Sitzen.
- 19.00 **Sursee, Kapelle Mariazell;** Rosenkranz.
- 19.30 **Sursee, Kapelle Mariazell;** Eucharistiefeier.

Samstag

31

- 17.00 **Schenkon, Kapelle Namen Jesu;** Eucharistiefeier auf Portugiesisch.
- 17.30 **Sursee, Pfarrkirche;** Eucharistiefeier. Gestaltung: Simone Parise und Stephan Stadler.
- 18.30 **Sursee, Klosterkirche;** Eucharistiefeier auf Italienisch.

Bild: Sandi Mager



«Tu erst das Notwendige, dann das Mögliche, und plötzlich schaffst du das Unmögliche.»

Franz von Assisi

Dieses Jahr gedenkt die katholische Kirche des 800. Todestages des heiligen Franz von Assisi. Sein Leben, seine Haltung und seine Spiritualität faszinieren auch heute noch. Noch immer lassen sich Menschen von ihm inspirieren und folgen seinem Weg.

Auch im Pastoralraum werden immer wieder Gottesdienste gefeiert, die von Franz von Assisi inspiriert sind.

Ausserdem finden Sie auf der Website pfarrei-sursee.ch einen Artikel zu Franz von Assisi von unserem letztjährigen Gastautor Niklaus Kuster.

Impressum

Herausgeber: Pastoralraum Region Sursee | Rathausplatz 1 | 6210 Sursee

Redaktion: Andreas Baumeister, Rebekka Dahinden, Tanja Metz, Sekretariate des Pastoralraums | pfarreiblatt@prsu.ch | Erscheint monatlich

Hinweise für den überpfarreichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt,

c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern, info@pfarreiblatt.ch

Druck und Versand: Wallimann Medien und Kommunikation, Beromünster, wallimann.ch

Bestellungen: Katholisches Pfarramt | Rathausplatz 1 | 6210 Sursee | sekretariat@pfarrei-sursee.ch

Rückspiegel

Was mir heilig ist



Bild: Andreas Baumeister

Als Expertin für Intensivpflege begleitet Monika Küng kranke Menschen mit Einfühlungsvermögen und Fachwissen. Als Familienfrau schenkt sie ihren Kindern das Gefühl, nicht allein zu sein.

Was bedeutet es für dich, anderen Menschen zu helfen?

Für mich bedeutet Helfen, füreinander da zu sein – ohne Erwartungen oder Gegenleistungen.

Wo begegnest du hilfsbereiten Menschen?

Eigentlich überall. Immer wieder erlebe ich, wie bereit Menschen sind, einander zu helfen: zu Hause, im Beruf oder in der Nachbarschaft.

Warum ist es wichtig, einander zu helfen?

Kein Mensch kann alles allein schaffen. Ob in der Familie, im Team oder in der Gemeinschaft – wir sind aufeinander angewiesen.

Kannst du eine Geschichte aus deinem Berufsalltag erzählen?

Auf der Intensivstation betreute ich einmal einen Patienten. In einem Gespräch mit seiner Ehefrau musste ich ihr mitteilen, dass wir medizinisch nichts mehr für ihren Mann tun konnten. Die beiden waren fast 50 Jahre lang verheiratet. Die Ehefrau bat uns, ihr zu helfen, ihrem Mann diese Nachricht gemeinsam zu überbringen. Sie hakte sich bei mir und dem Arzt unter, und wir gingen zu ihm.

Interview: Andreas Baumeister